

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 135 (2009)
Heft: 6

Rubrik: Wider-Sprüche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

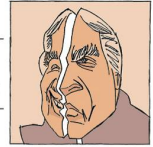
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wider-Sprüche

Felix Renner



22

Nebelspalter
Juli/August
2009

Nichts gegen meine eigene Sensibilisierung in jeder Hinsicht und jene meiner lieben Mitmenschen – doch was hilft das unserem privaten und öffentlichen Prestige?

«Ist Justin noch mit Jessica zusammen? Ich will es sofort wissen. Ines Marjanovic, Bankkauffrau» (Eigenwerbung im «Blick am Abend» vom 22. Mai 2009 unter dem Stichwort: «Alles, was die Schweiz bewegt»). – Wer nicht weiss, um wen es sich bei Justin und Jessica handelt, oder wer sich gar die banalsten Stumpfheit herausnimmt, nicht sofort wissen zu wollen, ob sie noch zusammen sind, ist entweder ein elender Paria unserer Informationsklassengesellschaft oder ein renitenter, wenn nicht gar



ein subversiver Informationsverweigerer.

Nur wer laut und effizient genug «positiv denkt», hat die Chance, prominent zu werden. Der Vorgang klappt aber nur,

wenn genügend unbedarfte Schweine die negativen Folgen «positiven Denkens» klaglos auf sich nehmen.

«Prominent» im heute gängigsten Sinn ist, wer es nicht

trotz, sondern gerade wegen seiner oder ihrer zum Himmel stinkenden Korruption in die Jetset-Spalten der Boulevardpresse beziehungsweise der boulevardisierten, ehemals «seriösen Presse» gebracht hat.

Der Medienrummel rund um sogenannte Prominente lebt von der Statusangst und vom Statusneid der Allzuvielen, die die penetrante Selbstdarstellung der Reichen und Schönen zwanghaft mit grossen intellektuellen und seelischen Qualitäten gleichsetzen.

Ein Cervelat-Prominenter ist ein Big-Mac auf zwei Beinen: viel Gammelfleisch und Ausschussgemüse, eingeklemmt zwischen Brotwülsten ohne Nährwert.

Spruch und Witz

Kai Schütte

«Ich gebe Ihnen 500 Franken für eine einzige Locke von Ihrem bezaubernden Haar», schmeichelt der alternde TV-Produzent der neuen Schönheitskönigin auf dem Presseball. – «Geben Sie mir 1000 und einen Werbevertrag, dann können Sie gleich die ganze Perücke haben!»

Auf einer B-Promi-Party. Zwei Männer im Gespräch. Der eine: «Wissen Sie, manche Partys sind doch eine feine Sache. Man geht hin, auch wenn man nicht eingeladen ist, haut sich den Ranzen voll, besäuft sich und keinem fällt was auf!» – «Stimmt», sagt der andere, «ich bin übrigens auch nicht eingeladen.» – «Und wie sind Sie reingekommen?» – «Ich bin der Gastgeber.»

Die TV-Direktorin zum Meteorologen: «Sie haben Regen angekündigt und nun regnet es tatsächlich! Haben Sie das durch Satellitenfotos feststellen können?» – «Nein, ich habe mein Auto gewaschen, danach regnet es immer!»

Die alternde Filmdiva gibt eine Party. Sie reicht ein Foto herum, das sie als Baby auf dem Arm ihrer Mutter zeigt, und sagt dazu: «So sah ich vor 30 Jahren aus!» – Fragt einer der Gäste: «Und wer ist das Kind auf ihren Armen?»

«Mein Schönheits-Chirurg», so Desiree Nick, «hat mir geraten: Wenn Sie im TV auftreten wollen, verbrennen Sie Ihren BH. Gehen Sie ohne – das zieht die Falten aus dem Gesicht!»

Der Operndirektor gibt eine Party. Wie immer nutzt seine nicht mehr junge Gattin diesen Anlass, um eine Arie zu singen. Der Direktor zu einem Gast: «Finden Sie nicht, dass meine Frau heute hervorragend singt?» – Der Gast: «Ich habe Sie leider nicht verstanden!» – Der Direktor etwas lauter: «Finden Sie nicht, dass meine Frau heute hervorragend singt?» – Der Gast: «Ich habe Sie wieder nicht verstanden, denn das entsetzliche Weib dort kreischt so laut!»

Starfotograf trifft Fotomodell wieder und ruft erstaunt: «Von dir sieht man aber auch rein gar nichts mehr!» – Murmelt sie: «Tut mir leid, aber mein Kleid mit dem tiefen Ausschnitt ist gerade in der Reinigung.»

Das Telefon klingelt, und statt seiner Schwester nimmt der Bruder den Hörer ab. Nach kurzer Zeit sagt er: «Weiss ich doch nicht!», und legt den Hörer auf. Fragt der Vater: «Wer war denn dran?» – «Wahrscheinlich einer vom Klima- und Wetterdienst – er wollte wissen, ob die Luft rein ist.»

Der neueste Modetipp für alle Party-Luder: Man trägt dieses Jahr noch dasselbe im BH wie in den vergangenen Jahren!

Zwei Schauspieler: «Ich habe gehört, du heiratest die Produzentin?» – «Ja, denn dann bin ich bei der nächsten Soap sicher dabei! Willst du mein Trauzeuge sein?» – «Na klar, Mann: Du weisst doch, dass ich jeden Blödsinn mitmache!»